

Alkohol – Was Sie schon immer wissen wollten!

Genuß und Gesundheit – ein Widerspruch?

Im Volksmund wird immer von „bitterer Medizin“ gesprochen und fast nie von wohlschmeckender. Daß es jedoch auch anders geht, dafür sind wir ein richtungsweisendes Beispiel.

Für die Gesundheit stehen die wunderbaren Kräuter unserer Natur, was seit Jahrhunderten, teilweise sogar Jahrtausenden in Kulturen weltweit bekannt ist und durch moderne Forschungsergebnisse meistens ihre Bestätigung findet bzw. wiederfindet.

Für die Komposition zu einem feinen Genußerlebnis bürgt unsere kleine Familien-Manufaktur, die gemäß altüberlieferten und erprobten Rezepten die „Edlen Tropfen“ in schonendem und naturreinem Verfahren zubereitet. Kein „Edler Tropfen“ verläßt unser Haus, bevor er sich nicht einer kritischen Prüfung durch uns, Fachleuten und Anwendern gestellt hat.

Daß Genuß in Verbindung mit Gesundheit tatsächlich harmonisch in Einklang zu bringen ist, läßt sich jedoch am einfachsten durch Ihren eigenen Gaumen und Wohlgefühl beweisen.

Aber wie ist das mit dem Dritten im Bunde – dem Alkohol?

Genuß und Alkohol sind als Symbiose bekannt – fast jeder in der zivilisierten Welt weiß einen guten Wein oder ein frisch gezapftes Bier zu schätzen bis hin zu lieblichen Likören oder runden Edelbränden. In welcher Verbindung steht jedoch Alkohol zur Gesundheit? Ist er ein ebenso harmonischer Begleiter der Gesundheit?

Liebhaber hochprozentiger Heilmittel wissen es schon längst aus eigenen Erfahrungen. Durch die Wissenschaft wurde gleichermaßen eindrucksvoll bestätigt, daß in Alkohol freigesetzte Pflanzenwirkstoffe wirksame und sehr bekömmliche Arzneien ergeben. Bei vielen Kräutern kommt noch hinzu, daß sich die wertvollen Wirkstoffe ausschließlich durch Alkohol lösen lassen und nicht durch Wasser, wie zum Beispiel bei der Teezubereitung. Daher steht der Alkohol im völligen Einklang sowohl zu Gesundheit als auch Genuß als idealer Wegbegleiter – wenn er wohldosiert und nicht übermäßig konsumiert wird. .

Lassen Sie sich nicht durch selbsternannte Gesundheitsapostel beirren, die mehr und mehr Abstinenz bis hin zur Verteufelung des Alkohols predigen. Sogar der Koran erlaubt den Genuß! von Alkohol in Maßen und Bibelkundige haben rund 600 Stellen gefunden die sich auf Wein beziehen, aber nirgends ein Verbot, geschweige denn, daß Abstinenz das Ideal wäre.

In allen Epochen bis heute ist die medizinische Wirkung von Alkohol in vernünftigen Mengen unumstritten, wie der nachfolgend kurze, geschichtliche Überblick zeigt.

Schon im alten Ägypten und vorderen Orient wurde bereits 8000 Jahre vor Christi aus Getreide Bier gebraut. Rund 4000 Jahre später wurde in Ägypten und Vorderasien Weinanbau betrieben. In der hochentwickelten ägyptischen Medizin war Wein ein begehrtes Heilmittel mit dem Rheuma oder äußerliche Wunden behandelt wurde. Wein wurde mit vielen Kräutern, wie z.B. Thymian, Lavendel, Salbei gemischt um Wunden, Schmerzen, Verstopfung, Magen-, Darm- und Lebererkrankungen zu lindern und heilen.

Bei den Griechen stand der Wein als flüssiges Nahrungsmittel an erster Stelle. Der griechische Arzt Hippokrates (460 - 375 v.Chr.) schätzte verdünnten Wein als fiebersenkendes und stärkendes Mittel. Mit purem Wein wurden u.a. Herz-Kreislaufbeschwerden, Verdauungsstörungen, Augen-erkrankungen, Kopfschmerzen und Verstimmungszustände kuriert. Er wurde auch zur Beruhigung und bei Schlaflosigkeit verabreicht. Für Hippokrates und seine Schüler war bewiesen, daß Wein „in wunderbarer Weise für den Menschen geeignet ist, vorausgesetzt, daß er bei guter und schlechter Gesundheit in rechtem Maße verwandt wird“.

Zu ähnlichen Aussagen und Anwendungen kamen auch die alten Römer. Julius Caesar (100-44 v. Chr.) verordnete daher seinen Soldaten täglich einen Liter Wein, um sie besser vor ansteckenden Krankheiten wie z.B. Ruhr, Typhus und Cholera zu schützen, da zudem der Wein aufgrund seines Alkoholgehaltes und organischer Säuren im Gegensatz zu Wasser frei von sonst allgegenwärtigen Krankheitserregern war. Noch Jahrhunderte später folgte u.a. Napoleon, 1769-1822, Caesar's Beispiel und selbst im zweiten Weltkrieg bekamen die italienischen Truppen stets ihre täglichen Weinrationen.

Der Geschichtsschreiber Plutarch (45-125) überlieferte: „Wein ist unter den Getränken das nützlichste, unter den Arzneien das schmackhafteste und unter den Nahrungsmitteln das angenehmste!“ Galenus

(129-199), einer der bedeutendsten Ärzte des Altertums untersuchte eingehend die therapeutischen Effekte der verschiedensten (Kräuter-) Weinsorten, die er sowohl äußerlich als auch innerlich erfolgreich bei allerlei medizinischen Anwendungen einsetzte.

Durch die Römer gelangte der Wein über Gallien zu den Germanen. Im frühen Mittelalter war der Weinbau eine Domäne der Kirchen und Klöster. Die einhergehende Christianisierung machte immer größere Mengen an Messwein erforderlich, sodaß Karl der Große (742-814) erstmalig Rebstöcke in großer Zahl an der Mosel pflanzen ließ. In den Hospizien der Klöster wurden Kranke mit alkoholischen Kräuterheiltränken behandelt und Pilgern sowie Bedürftigen wurde Wein als Stärkungsmittel verabreicht. Heilkundige wie z.B. die Äbtissin Hildegard von Bingen (1098-1179) erzielte mit ihren Kräuterweinen beachtliche Heilerfolge. Ihre „Rezepte“ werden teilweise auch heute noch in der Naturheilkunde gern angewandt. In den Spitälern wurden Weinkuren bis Ende des 19. Jahrhunderts zur Entgiftung, Lab und Stärkung durchgeführt. Täglich wurde gleich literweise Wein den Patienten zur Heilung verabreicht und in den Apotheken gab es sogar Wein auf Rezept. Hieraus resultierte der alte Begriff Frankenwein gleich Krankenwein.

Im Gegensatz zu den alten Ägyptern und Babyloniern, die schon vor unserer Zeitrechnung alkoholische Destillate aus Kräuterauszügen gewinnen konnten oder beispielsweise in China, wo bereits 1000 Jahre v. Chr. die Kunst der Destillation beherrscht wurde, kam erst im 11. Jahrhundert die Destillationstechnik aus Arabien über Salerno nach Europa. In „Deutschland“ war die Destillation vom 12. Jahrhundert an nur das Privileg von Gelehrten, Mönchen und Ärzten. Als „vornehmste Herzstärkung“ galten Wein und Destillate aus Kräuterauszügen auch für Friedrich Hoffmann (1660-1742), Erfinder der „Hoffmannstropfen“ und Leibarzt der preußischen Könige Friedrich I. und Friedrich-Wilhelm I. .

1669 wurde das Monopol der rein medizinischen Anwendung von Destillaten durch den kurfürstlichen Leibarzt und Chemiker Bacher in Mainz gebrochen. Er fand heraus, wie sich aus stärkehaltigen Kartoffeln Schnaps sehr preisgünstig und in riesigen Mengen produzieren ließ. Damit nahm das Verhängnis seinen Lauf – aus vormals medizinischer Anwendung und nur äußerst seltenem Trinkgenuß der Destillate und Brände wurde maßloser Konsum in allen Bevölkerungsschichten mit schnell zunehmenden sozialen und verheerenden, gesundheitlichen Folgen. Hierdurch waren fast weltweit Staaten und Kirchen gefordert für eine drastische Drosselung der Produktion zu sorgen bis hin zur Prohibition (1919-1933) in den USA, da die Bevölkerung den „Schnaps“ in den gleichen Mengen wie vormals Wein oder Bier becherte.

Auch heute und in der Zukunft macht es Sinn gegen den übermäßigen Genuß von Alkohol vorzugehen, denn immer wieder kommt es zu Ausschweifungen, aber einen Grund deshalb den Konsum von Alkohol generell zu verteufeln ist nicht nur abwegig, sondern zutiefst unsinnig. Wie bei fast allen Dingen des Lebens trifft hier vollumfänglich die treffende Aussage des großen Paracelsus zu: **„Die Dosis macht das Gift !“**

Gemäß WHO, der Weltgesundheitsorganisation, ist der Genuß von bis zu täglich 40g reinen Alkohol beim Mann und 20 g bei den Damen unbedenklich – das entspricht in etwa 2 Gläsern Wein, bzw. einem Glas Wein pro Tag. Gleichermäßen wie ein guter Wein zum Essen oder ein kühles Bier am Grill fest in unserer Kultur verankert ist, hat Alkohol nach wie vor seinen festen und unverzichtbaren Platz in unserer heutigen modernen Medizin und Pharmazie..

Dies gilt sowohl bei äußerlichen Anwendungen aufgrund seiner desinfizierenden und schmerzlindernden Eigenschaften, als auch bei innerlicher Verwendung, da Alkohol ein organisches, körpereigenes Naturprodukt ist. Bei entsprechender Dosierung hat Alkohol keinerlei schädliche Nebenwirkungen im Vergleich zu rein chemischen Präparaten, weshalb er nach wie vor bevorzugt bei der Zubereitung von Heiltropfen bzw. Husten- und schleimlösender Medizin verwendet wird.

Die Liste der erfreulichen, medizinischen Wirkungen von Alkohol im Allgemeinen ist lang, wie zum Beispiel: Anregung der Blutzirkulation in den Herzkranzgefäßen, Erweiterung kleiner Blutgefäße, Regulierung der Blutfettwerte und des Blutzuckerspiegels, Verhinderung von Blutgerinnseln – Anti-Thromboseeffekt; Abbau von Spannungen, Angst und Hemmungen – Förderung der Gesellig- und Kontaktfreudigkeit, Senkung und Normalisierung des Blutdrucks (bei geringen Mengen Alkohol), Dämpfung des zentralen Nervensystems, Vernichtung schädlicher Darmbakterien, Anhebung des Östrogenspiegels, Begünstigung der Wasserausscheidung, Verbesserung der Abwehrlage des Immunsystem – um einige Vorzüge zu nennen.

Weine im Besonderen können neben den Elixieren noch Ergänzendes hinzufügen: Die sekundären Pflanzenstoffe schützen das Herz-Kreislauf-System vor Arteriosklerose und damit vor Herzinfarkt und Schlaganfall. In Großbritannien z.B. bekommen Patienten bereits einen Tag nach einer Herzoperation, Herzinfarkt oder Schlaganfall täglich 2 Gläser Rotwein im Krankenhaus um einen Rückfall zu vermeiden und die Genesung zu fördern. Außerdem werden die Cholesterinwerte positiv beeinflußt und

Sauerstoffradikale durch die Antioxidantien abgefangen. Das führt u.a. dazu, daß mehr „gutes“ HDL-Cholesterin im Blut zirkuliert und das „schlechte“ LDL-Cholesterin weniger verhärtet und damit die Gefäße weniger verstopfen. Die Gefäßwände bleiben daher dehnbar und elastisch und die Durchblutung wird damit gefördert.

US-Forscher fanden unlängst heraus, daß Weißwein Bakterien wie Salmonellen und Escherichia Coli besser vernichtet als beispielsweise purer Alkohol. Parallel hierzu gelang es Ulmer Wissenschaftlern den Magenkeim Helicobacter mit Wein erfolgreich in die Flucht zu schlagen. Das Infektionsrisiko lag bei Abstinenzlern dreimal so hoch.

Eine weitere großangelegte US-Studie belegte bei über 65-jährigen, daß das Risiko an Alters-demenz zu erkranken durch den Genuß von Alkohol um mehr als die Hälfte im Vergleich zu Abstinenzlern gesenkt werden konnte. Jedoch kann sich das Verhältnis bei größeren Mengen Alkohol schnell in einen **gegenteiligen** Effekt umkehren - diese Liste ist bei Mißbrauch leider auch sehr lang - was wiederum zur alten Erkenntnis führt:

Die Dosis macht das Gift - nur wohldosierter Alkohol gibt seine Heilkräfte frei!

Das trifft selbstverständlich auch auf unsere „Edlen“ Tropfen zu. Lassen Sie sich auf keinen Fall dazu verleiten, Ihre bevorzugten „Heilgetränke“ in großen Mengen abseits unserer Empfehlung zu konsumieren, da die gesundheitliche, positive Wirkung immer von der Dosis abhängt. Deshalb beachten Sie bitte unbedingt die nachfolgenden Warnhinweise:

Alkoholabhängige oder Suchgefährdete sollten Alkohol strikt meiden. Auch für hirnorganisch Erkrankte oder Personen in psychiatrischer Behandlung sowie anfallsgefährdete Menschen (z.B. Epileptiker) ist Alkohol tabu. Bei Magen-Darm-Erkrankungen, geschädigter Leber oder Bluthochdruck empfiehlt es sich, einen Arzt vorher zu befragen. Beachten Sie bitte auch die Beipackzettel, falls Sie gleichzeitig Medikamente einzunehmen haben. Dort können Sie entnehmen, ob alkoholische Getränke sich mit Ihren Medikamenten vertragen.

Unser Motto „Kulinarischer Genuß im Einklang mit Gesundheit und Wohlgefühl“ soll für Sie uneingeschränkte Gültigkeit haben, daher beachten Sie bitte unsere Warnhinweise und Dosierungsempfehlungen.

Sofern Sie dies beherzigen, steht Ihnen die Welt unserer Kräuter zum Wohlsein zur Seite: Lassen Sie sich verzaubern von der delikaten Geschmacksvielfalt unserer Weine und Liköre auf Basis ausgesuchter Kräuter und probieren Sie die wohltuenden Wirkungen der naturbelassenen Heilkräuter in unseren Elixieren einfach mal aus, damit es auch Ihre „Edlen Tropfen“ werden.

Zum Wohlsein!